

Anatomie und Physiologie zu lesen und nach 4—5 Jahren auch über Chirurgie, ebenso wie er praktische anatomische Uebungen leitete, überall mit sehr zahlreichen Theilnehmern. Sein erstes selbständiges Werk war ein grosses anatomisches Abbildungswerk: „*A system of anatomical plates; accompanied with descriptions, and physiological, pathological, and surgical observations*“ (Part. 1—12, London 1822—26, w. 101 pl., fol.; new edit. 1840). Ausser mehreren Aufsätzen im Edinb. Med. and Surg. Journ. (1819, 22, 23, 24), darunter: „*Neuralgia of the inferior maxillary nerve*“, „*Nervus mandibulo-labialis*“ cured by operation“ und „*Observations on extirpation of the ovaria; with cases*“, liess er über die letztgenannte, damals erst einmal ausgeführte Operation eine eigene Schrift: „*Observations on extirpation of diseased ovaria; illustr. by plates, col. after nature*“ (Edinburg 1825, fol., 5 pl.) erscheinen. Ebenso machte er sich durch Operationen an den Kiefern bekannt, indem er den grössten Theil des Unterkiefers (1826) und zum ersten Male den Oberkiefer reseccirte (1829). 1831 wurde er zum Prof. der Chirurgie beim Royal College of Surg. ernannt und überliess die Anatomie seinem Bruder, Alexander L. (später Prof. der Anatomie bei der Universität zu Aberdeen). Er gab 1838—39 seine Lehrthätigkeit auf und legte seine Stelle an der Royal Infirmary nieder, wo er neben einem ausgezeichneten Rivalen, der aber sein Freund war, LISTON, zu wirken hatte und beschränkte sich die letzten 20 Jahre seines Lebens auf die Privatpraxis. Abgesehen von einer Schrift über die Cholera (1832), schrieb er noch: „*A system of practical surgery, illustr. with 18 pl. etc.*“ (Edinburg 1838; deutsch Leipzig 1839, 40) — „*The operation for the cure of squinting, etc.*“ (1846), ferner über Klumpffuss, Stricturen u. s. w.; auch war er ein Mitarbeiter an COSTELLO's Cyclop. of pract. surgery seit 1837. Er starb am 22. Juni 1860. — L. war einer der ausgezeichnetsten, durch seine anatomischen Kenntnisse und seine Kaltblütigkeit hervorragenden Operateure; u. A. unterband er auch die Art. anonyma.

Lancet. 1860, I, pag. 582. — Edinburg Medical Journal. VI, 1861, pag. 101. — Callisen, XI, pag. 409; XXX, pag. 89.

Gurlt.

Lizzari, Antonio L., zu Venedig, wo er in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts practicirte und um das Jahr 1800 starb, hat eine beträchtliche Reihe von kleinen Schriften, grösstentheils in Form von Briefen, in der Zeit von 1761 bis 1787 verfasst, welche einzelne Krankheitsgeschichten oder Mittheilungen über die in einzelnen Jahren zu Venedig beobachteten Krankheiten enthalten. Die Angabe einzelner Titel ist entbehrlich.

Levi, pag. 32.

G.

*Ljunggren, Alrik L., zu Stockholm, ist daselbst am 17. October 1827 geboren, studirte von 1848 an in Upsala, war in verschiedenen ärztlichen Stellungen und ist seit 1851 Oberarzt des Krankenhauses in Sandbergsgatan auf Södermalm. 1860 und 1864 machte er wissenschaftliche Reisen nach Deutschland und Frankreich behufs Studien über Syphilidologie und Dermatologie. Er schrieb: „*Studier i syfilidologi*“ (Stockholm 1865) — „*Fall af visceral-syphilis samlade och offentliggjorde*“ (Ebenda 1867; auch im Archiv für Dermatologie und Syphilis, 1870, übersetzt von DIEMER) — „*Ueber Syphilis des Gehirns und Nerven-systems*“ (Ebenda 1871).

Wistrand, Bruzelius, Edling, I, pag. 467.

Red.

Lloyd, Eusebius Arthur L., zu London, war ein Lieblingsschüler von ABERNETHY im St. Bartholom. Hosp., an welchem er 1824, kaum 29 Jahre alt, nachdem er daselbst House Surgeon und Surgeon am Aldersgate Dispensary gewesen und 1818 den JACKSON'schen Preis für „*A treatise on the nature and treatment of scrofula*“ (London 1821; 1823) gewonnen hatte, als Assistant-Surgeon angestellt wurde. Er besass das unbeschränkteste Vertrauen ABERNETHY's, vertrat denselben häufig in seiner Praxis und bewohnte später dessen Haus, wo

er 30 Jahre mit Erfolg prakticirte. 1847 wurde er Surgeon beim St. Bartholom. Hosp., legte diese Stelle wegen schwankender Gesundheit aber 1861 nieder und starb am 4. März 1862, im 68. Lebensjahre, zu Ventnor. Er war auch Surgeon von Christ's Hosp. gewesen. In der Chirurgie hat er sich u. A. durch eine besondere Methode der Radical-Operation der Hydrocele (Einstreuen von rothem Präcipitat in die Tunica vaginalis), Injection von Ammoniak bei den Muttermälern und sein Verfahren beim Median-Steinschnitt bekannt gemacht. Er erzielte besondere Erfolge in der nicht-operativen Chirurgie und war der Ansicht, dass ein jeder Chirurg auch ein tüchtiger Arzt sein müsse. Es finden sich von ihm Aufsätze in den Med.-Chir. Transact., London Med. Gaz., Lancet u. s. w.

Lancet. 1862, I, pag. 424. — Callisen, XI, pag. 413; XXX, pag. 91. G.

Lobb, Theophilus L., geboren 1678, war ein geschätzter Praktiker in London, wo er 1763 starb. Seine Schriften erfreuten sich zur Zeit grosser Beliebtheit. Er verfasste: „*A treatise on the small-pox in two parts*“ (London 1731; 1741; 1748; 1752; französ. Paris 1749, 2 voll.) — „*Rational method of curing fevers etc.*“ (London 1734) — „*Treatise on the solvents of the stone etc.*“ (Ebenda 1739; 1771; latein. Basel 1742; französ. Paris 1744) — „*Medical principles and cautions*“ (3 Thle., London 1751—53) — „*Medicinal letters. Part. I u. II*“ (Ebenda 1763) — „*The practice of physic in general etc.*“ (Ebenda 1771, 2 voll.) u. A.

Biogr. méd. VI, pag. 85. — Dict. hist. III, pag. 464.

Pgl.

Lobel, Mathieu de L. (LOBELIUS), mehr als Botaniker wie als Arzt bekannt, war 1538 zu Lille in Flandern geboren, studirte in Löwen und Montpellier, wo er 1568 Doctor wurde, übte die Medicin anfänglich in Antwerpen, dann in Delft als Arzt des Statthalters Wilhelm von Oranien und wurde wegen seiner Berühmtheit in der Botanik von Jacob I. von England nach London berufen, wo er die meisten seiner botanischen und pharmako-dynamischen Werke verfasste. Er starb zu Highgate am 2. März 1616. Nach ihm ist die Pflanzengattung „*Lobelia*“ benannt. Abgesehen von seinen grossen botanischen, zahlreiche Abbildungen enthaltenden Werken, die wir hier nicht anführen, hat er an pharmakologischen Schriften verfasst: „*Balsami, opobalsami, carpobalsami et xylobalsami cum suo cortice explanatio*“ (London 1598, 4.) — „*De balsamo et zingibero libellus*“ (Ebenda 1599, 4.) — „*Dilucidae simplicium medicamentorum explicationes . . . selectioribus remediis, succis medicatis et metallicis medicinae thesauris etc.*“ (Ebenda 1605, fol.) — „*Diarium pharmacorum parandorum et simplicium legendorum*“ (Leyden 1627) u. s. w.

Biogr. méd. VI, pag. 86.

van den Corput.

Löbenwein, Johannes Andreas L., am 31. Januar 1758 in Wien geboren, studirte daselbst bis 1779 Medicin, promovirte 1785 mit der Diss. „*De paracentesi thoracis*“ in Jena, wurde 1787 in Wilna Professor der Anatomie, Chirurgie und Physiologie und lehrte später Anatomie und gerichtliche Medicin. Er war einer der Gründer der Wilnaer ärztlichen Gesellschaft und starb plötzlich während einer Sitzung dieser Gesellschaft am 12. Januar 1820. Seine meisten Abhandlungen finden sich im Pamiętnik Towarzystwa lekarskiego wileńskiego.

K. & P.

Lobes, s. GULDENER VON LOBES, Bd. II, pag. 701.

Lobstein, Johann Friedrich L. (der Aeltere), zu Strassburg, geb. am 30. Mai 1736 zu Lampertsheim im Elsass als Sohn eines Wundarztes, der englischer Regiments-Chirurgus gewesen war, bezog 1752 die Strassburger Universität, wurde 1760 mit der Diss.: „*De nervo spinali ad par vagum accessorio*“ (4.) Doctor und begab sich danach auf Reisen nach Frankfurt, den Niederlanden und Paris, wo er sich in der Anatomie und Chirurgie noch weiter ausbildete. 1762 nach Strassburg zurückgekehrt, begann er ärztliche Praxis, die ihn bald zu